

PETER LOHSE

NEUES AUS LILIVILLE

FOTOKARIGRAFIEN



NEUES AUS LILIVILLE





PETER LOHSE

NEUES AUS LILIVILLE

FOTOKARIGRAFIEN



rleben Sie gemeinsam mit den Protagonisten dieser kleinen, großen Welt neue Abenteuer im Märchen- oder Sagenreich. Analogien zu literarischen Fundstücken oder zufällige Begebenheiten sind durchaus gewollt – die Zeitreise in die Moderne kann beginnen. Durch leichte Ironie entsteht ein Spannungsverhältnis zwischen Bild und Text – die abgebildete Szene wird durch

die Unterzeile fast zur Kurzgeschichte. Die Erwartungshaltung des Betrachters kann so
unterlaufen, der Bogen überspannt, die Verständlichkeit
systematisch herabgesetzt oder
gesteigert werden.
Die Spannung zwischen Foto
und Text wird durch einen
komischen Moment, eine unerwartete Wendung ausgelöst.
Ein Philosoph würde auf die
zu Recht gestellte Frage des

geneigten Betrachters »Und was soll das Ganze nun, bitte schön?«, etwa so antworten: »Der Mensch braucht zum Lachen die Erschütterung, die genauso gut zum Weinen und Wehklagen hätte führen können. Dann schon lieber lachen – vielleicht das Beste, was die Natur uns Menschen mit auf den Weg gegeben hat.«

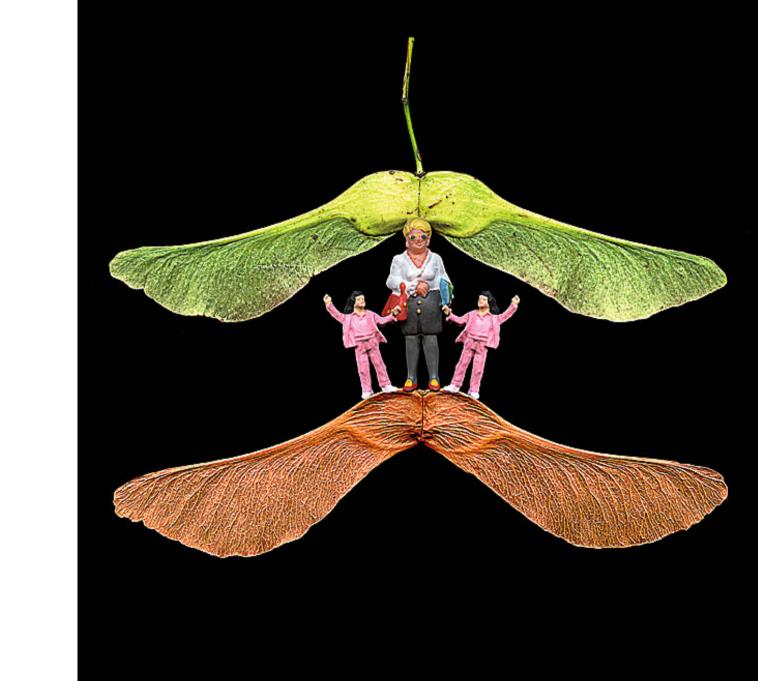
Peter Lohse



Schon lange vor der Einführung der Nacktscanner wurden vielerorts stupide Wandertage von fliegenden Klassenzimmern abgelöst.



Gegen den grenzenlosen Enthusiasmus von Fotofreund Bruno M. war wieder mal (k)ein Kraut gewachsen.



Die doppelten Lottchen hatten sich den »Rundflug mit Tante Ju« etwas anders vorgestellt.



Tarzan und Jane atmeten erleichtert auf:

Das Reisebüro hatte ihnen nicht zu viel versprochen –
eine weiche Landung an einem garantiert
lianenfreien Traumstrand!



Kerosinmangel war wohl wieder mal die Ursache des Crashs beim diesjährigen Flugtag: Wie durch ein Wunder gab es nur leichte Blessuren und Pelzschäden.



Das plötzliche Auftreten außergewöhnlicher Erscheinungen gab Anlass zu wilden Spekulationen und halt(er)losen Verdächtigungen.



Dem Vernehmen nach entbehrte auch das jüngste Gericht des Damokles nicht einer gewissen Schärfe.



Allen Finalisten der Kochshow wurde schlagartig bewusst, dass sie eigentlich alle im selben Boot saßen.





Der Chef de Cuisine war fassungslos: Wer hatte ihm diesmal den Gen-Mais in die Küche geschmuggelt?

Auch für die ausgekochtesten Erbsenzähler blieben einige der neuen Richtlinien aus Brüssel ziemlich rätselhaft.



Johann ahnte, dass nicht nur excellente Kochkunst bei der Verteidigung seines Michelin-Sterns gefragt war.



Die anwesenden Kritiker waren entsetzt: Convenience-Food hatte endgültig seinen Siegeszug in der Nouvelle Cuisine angetreten.

Offensichtlich war es der Pasta-Mafia doch noch gelungen, auch beim »Perfiden-Promille-Dinner« ihren fragwürdigen Einfluss zu verstärken.



Eine versteckte Kamera brachte es schließlich an den Tag: Auch in diesem Restaurant wurde zu nächtlicher Stunde illegales Personal beschäftigt.



Erst mit der Entdeckung der Kaffemühle begann die rasante Verbreitung von Coffee-to-go-Shops und der Stehcafés.



Der Absender des Stoßgebets »Herr, wirf Hirn herunter!« konnte auch trotz sofort eingeleiteter Großfahndung nie ermittelt werden.





Sisyphus Müller überlegte nun schon geraume Zeit, welche Auswirkungen das Motto »Mehr Netto vom Brutto« auf seinen 1-Cent-Job haben könnte.



Dornig und steil war der Pfad der Erkenntnis, besonders für einige alleinerzogene Hauptschüler, montags früh um 7 Uhr.

Die Jamaika-Koalition staunte nicht schlecht: Auch diesmal hatte der Voodoozauber sie auf wundersame Weise verschont.





Irgendetwas war beim vorjährigen Jahrestreffen Alleinerziehender in Biblis schiefgelaufen.



Anneliese kannte schon das unbeschreibliche Glücksgefühl, als ihre Lieben ihr am Muttertag jeden Wunsch von den Lippen ablasen.



Hanni und Nannis erste Begegnung mit Willi nach dessen Eisprung war eher flüchtig.



Gerhards Glückssträhne blieb für die anderen ein Rätsel und grenzte fast schon an ein Wunder.



Sicherheits-Kurt war wie immer seiner Zeit weit voraus und so wurde er zu Recht als lebendes Denkmal bezeichnet.



Die Delegierten aus dem Reich der Mitte waren wieder einmal die Attraktion des Kongresses der Anonymen Mundmaler.





Alle Anwesenden waren sich relativ schnell einig, dass dem Wäschetrockner »HWK 2010« das Ökosiegel zu Recht verliehen wurde.



Auch heute sind »Horrido« und »Weidmannsheil« aus unseren heimischen Wäldern noch nicht wegzudenken.



Oberförster Heiner traute seinen müden Augen kaum: Hanni und Nanni wieder auf freier Wildbahn – und das ausgerechnet zur Schonzeit!



Frau Krawutzki hatte es sich gleich gedacht: kannte sie doch ihren Heinzi und seine pubertären Streiche nur zu gut.



Durch einen Navigationsfehler und zu Hänsels und Gretels großer Freude endete der Ausflug abrupt in einem Swingerclub.





Selbst eingefleischte Vegetarierinnen waren skeptisch, ob *Dionaca muscipula* ihren angekündigten Safttag einhält.



Auch an diesem Strandabschnitt hatte sich längst herumgesprochen, dass der frühe Vogel den Wurm fängt – alle Liegen waren schon sehr früh belegt.



Wachtmeister Hubert K. war beim Regeln des Verkehrs nicht ganz bei der Sache: Er musste immer nur an das Eine denken.



Heinzi hatte sich das Wochenende anders vorgestellt: aber dann kam ihm – eigentlich wie immer – seine Mutter dazwischen.

Von wegen: Prinzessin auf der Erbse in zeitgenössischer Fassung – Frau Krawutzki war wie immer sofort im Bilde.





Das jähe Ende einer schönen Bescherung gibt heute noch Anlass zu allerlei wilden Spekulationen.



Der wohlgefüllte Sack und das besinnliche Ambiente ließen schnell eine romantische Stimmung aufkommen.



Die Sicherheitskräfte achteten gerade in der Weihnachtszeit darauf, dass zur Abwehr des mutierten H1N1-Virus die Marke »Gefühlsecht« verwendet wurde.



Da Wachtmeister Werner K. noch im Dienst war, musste er seine Kolleginnen und Kollegen leider gebührenpflichtig verwarnen.



Selbst heftigste Turbulenzen beim Jungfernflug des A 75+ nach Thailand konnten die fidele Stimmung an Bord nicht im Geringsten trüben.



Die angeblich sittenwidrigen Ausschreitungen bei Vollmond entpuppten sich als gruppentherapeutische Maßnahme und fanden rasch regen Zuspruch.



Die anwesende Boulevardpresse war sich einig: Lothars sechste Hochzeit wird als *das* Ereignis des Jahrhunderts in die Geschichte eingehen.



Zu schön, um wahr zu sein: Die gute Fee hatte auch bei der Erfüllung des dritten Wunsches voll ins Schwarze getroffen.



Dieter war begeistert – schon im ersten Durchgang konnte er sich für das Finale im Freistil-Rettungsringen qualifizieren.



Die gesetzlich vorgeschriebenen Testphasen im öffentlichen Personen-Nahverkehr zogen sich länger als eigentlich geplant hin.



Bei »Stars in der Manege« brodelte aus der Gerüchteküche: Die Pfundskerle aus Wildeck waren wohl wie schon so oft auf Trennkost (links: vorher; rechts: nachher).



Fotokarigrafien unter Verwendung von Figuren der Firmen PREISER, NOCH und LEGO. Küchenutensilien von Bodo Hennig.

© Fotos, Bildideen und Texte: Peter Lohse, Büttelborn